

Bessere Möblierung im Schlafzimmer?

Autor(en): **S.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

glänzend hat das ungleiche Zweigespann seinen Wagen gezogen durch alle Wechsel der Zeiten.

Vor Monaten musste unsere Tante Frieda schweren Herzens ihr Amt niederlegen, da ihre Körperkraft den Dienst versagte. Sie durfte aber im Heim bleiben bei ihrer geliebten Meisterin, bei der grossen Kinderschar und konnte so von ihrem Stüblein aus noch viel Gutes wirken.

In den letzten Julitagen dieses Sommers verschlimmerte sich Tante Frieda's Zustand plötzlich derart, dass sie ins Krankenhaus überführt werden musste. Das nahe Ende ahnend, konnte die Gute nicht erlöst werden, weil ihre Schwester Marie mit den Kindern in den Bündnerbergen in den Ferien weilte. Diese Freude durfte nicht gekürzt und nicht gestört werden, also mussten die letzten Kräftlein durchhalten bis zur nahen Rückkehr ihrer Lieben. Das war Tante Frieda's letzter, grosser Dienst. So war es Schwester Marie vergönnt, ihre treueste Mitarbeiterin und Lebenskameradin zu umsorgen und sie bis zum äussersten Ende zu begleiten.

Still, wie Tante Frieda gelebt und gewirkt hat, durfte sie auch sterben.

« — — — sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.»

Zürich, im Herbstmonat 1951.

L. Z.

Bessere Möblierung im Schlafzimmer?

Ein in einer Stadt gelegenes Kinderheim, das Kinder aus Arbeiterkreisen im Alter von 3 bis 12 Jahren temporär aufnimmt, sieht sich im Zusammenhang mit der Erneuerung seines Mobiliars vor allerhand Fragen gestellt. Es ist nicht ganz einfach, mit geringem Kostenaufwand etwas zu schaffen, was heimelig ist und doch unnötigen Luxus und unnötige Arbeit meidet.

Die Hausmutter hat u. a. zwei Verbesserungsvorschläge:

Jedes Kind soll bei seinem *Bett* ein *Tischchen* mit einer *Schublade* für seine persönlichen kleinen Habseligkeiten bekommen. Hat man etwas derartiges in andern Heimen, und macht man gute Erfahrungen damit?

Eine andere Frage ist, ob man *kleine Teppiche* vor die Betten legt. Wenn keine vorhanden sind, erleichtert das natürlich sehr das Reinigen der Böden. Aber so ein Stücklein bunte Materie aus Wolle oder irgend einer Faser kann natürlich einem Raum viel Wärme geben und ist dem Kinderfuss angenehmer als der Holz- oder Linoleumfussboden.

Man kann manches dafür und dawider ins Feld führen. Es wäre der Schreiberin sehr interessant zu wissen, wie diese Dinge in andern Kinderheimen gehandhabt werden und wie man mit den jeweiligen Lösungen zufrieden ist.

S. G.

Die Redaktion bittet dringend, ihr Meinungsäusserungen über diese beiden Fragen und im Zusammenhang damit noch über andere Möglichkeiten rationalerer oder gemütlicherer Möblierung zukommen zu lassen. Bekanntlich genügt eine Postkarte! Adresse der Redaktion: Dr. H. Droz, Eleonorenstr. 16, Zürich 32.

